

„Wir haben den Eindruck, dass viele Kinder psychisch leiden“

Die Elternbildung Tirol feiert ihr 20-jähriges Bestehen: Die Sorgen der Eltern sind heute andere als früher. Es lastet viel mehr Stress und Druck auf Familien.

Von Liane Pircher

Innsbruck – Tirol mag in vielerlei Hinsicht kein Vorreiter sein. Was den präventiven Kinderschutz angeht, war es das aber. Hier wurde vor 20 Jahren die vom Land finanzierte „Elternbildung Tirol“ gegründet. Die Einrichtung arbeitet seitdem hartnäckig daran, Eltern unterstützend unter die Arme zu greifen, wenn es um das Leben mit Kindern geht. Von Vorträgen an Kindergärten und Schulen bis hin zu direkten ersten, kos-



Foto: Pircher

„Das Familienleben heute ist in vielerlei Hinsicht komplexer und schneller geworden als früher.“

Karin Urban
(Psychologin, Obfrau Elternbildung Tirol)

tenlosen Beratungsgesprächen bietet der Verein vieles an. Bis heute ist das Ziel, Eltern zu unterstützen, statt zu belehren: „Elternbildung ist immer auch präventiver Kinderschutz“, sagt Karin Urban, Obfrau des Vereins.

Heute sind die Themen, mit denen Familien



Viele Familien würden unsere Zeit als „sehr schnell und stressig“ erleben, sagen die ExpertInnen der Elternbildung Tirol. Auch die seelischen Leiden von Kindern hätten zugenommen.

Foto: iStock

kommen, allerdings andere als etwa vor zwanzig Jahren: „Damals war das Familienleben noch in vielerlei Hinsicht ein anderes, teils einfacher zu überschauen. Heute liegt auf vielen Familien ein hoher Optimierungs- und Leistungsdruck. Das Tempo ist viel höher ge-

worden“, sagt Urban. Insgesamt sei der Beratungsbedarf gestiegen und die Themen sind komplexer geworden. Oft klaffen die von außen vorgegebenen Bilder, „wie Familie zu sein hat“ und wie es in der Realität dann ist, weit auseinander. Hier würden Internet, Han-

dy und damit Bilder auf Social-Media-Kanälen wie TikTok oder Instagram einen großen Einfluss haben: „Gerade junge Mütter stehen hier oft unter immensem Druck, wie Familie angeblich zu funktionieren hat. Dabei gehören Krisen zum Leben“, sagt Urban. Neue

Medien hätten insgesamt einen massiven Einfluss auf das Familienleben und damit auf unsere Beziehungen, sagt auch Flora Papanthimou, Geschäftsführerin der Elternbildung Tirol.



Foto: Pircher

„Viele Kinder und Jugendliche leiden seelisch noch stark unter den Nachwirkungen der Pandemie-Zeit.“

Flora Papanthimou
(Klinische Psychologin, GS Elternbildung Tirol)

Für Eltern sei es nicht einfach, im Auge zu haben, was Kinder virtuell erleben: „Kinder und Jugendliche sind hier ihren Eltern immer einen Schritt voraus“, so die Psychologin. Auffällig sei auch, dass viel mehr Kinder und Jugendliche noch unter den Nachwirkungen der Pandemie-Zeit leiden, als in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird: „Psychische Nachwehen schlagen erst jetzt so richtig auf. Wir sehen viele Kinder, die seelisch leiden“, sagt Papanthimou. Die Gesellschaft als Ganzes müsste hier viel mehr hinschauen.

Was macht die Elternbildung Tirol?

Die Elternbildung Tirol ist eine Einrichtung des österreichischen Kinderschutzbundes, gegründet 2003. Der Verein bietet Familien eine kostenlose und anonyme Erstberatung an, die eine Orientierung gibt, welche Art von Unterstützung man am besten

braucht. Im Anschluss wird an Stellen weitervermittelt, die die Familien längerfristig unterstützen können. Gleichzeitig organisiert der Verein Vorträge für Eltern-Kind-Zentren, Kindergärten, Schulen oder auch Elternvereine zu verschiedensten Familienthemen.

Am 27. November feiert die Elternbildung Tirol ihr Jubiläum mit einer großen Veranstaltung im Haus der Begegnung in Innsbruck (9 bis 13 Uhr). Es gibt mehrere Vorträge von ExpertInnen, Nähere Infos und Anmeldungen dazu: www.elternbildung-tirol.at